

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Adresse
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 282.

Sonnabend, 5. Dezember 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Remittanten werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Reingehaltene 43 mm breite Korpusseite 18 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Zeitraumber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schmel in Riesa.

In Gröbba (Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde) ist die **Wants und Kianens** feuchte ausgebrochen.
Dresden, den 4. Dezember 1914. 1195.III V. 6657

Ministerium des Innern.

Die Bezirksversammlung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain hat in der Sitzung vom 3. ds. Ms. beschlossen,

I. den mit der Bewilligung der Familienunterstützungen beauftragten Bezirksausschuss zu ermächtigen:

- a. die nach dem Gesetz, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften vom 28. Februar 1888 in seiner Neufassung vom 4. August 1914 vorzusehenden Unterstützungen an Familien von Kriegsteilnehmern über die reichsgesetzlich vorgeschriebenen Mindestsätze hinaus zu erhöhen und zwar

für eine Ehefrau bis 6 M. monatlich,	
das 1. Kind	3 M.
2. "	2 M.
3. "	1 M.

b. in besonderen Fällen auch noch eine weitere Erhöhung eintreten zu lassen und den dadurch entstehenden Aufwand auf den Bezirksverband zu übernehmen.

II. Diese Zuschläge können ebenso wie die gesetzlich vorgeschriebenen Unterstützungen ganz oder teilweise in Form von Naturalien (Heizungs- und Beleuchtungsanwendung, Kartoffeln pp.) sowie als Mietzuschuss und Hypothekenzinsen-Befreiungen gewährt werden.

III. Die Gewährung der Erhöhung tritt vom 1. Dezember ab ein.

IV. Anträge auf Gewährung von Bezirkszuschlägen sind mündlich oder schriftlich bei der Gemeindebehörde des Wohnortes anzubringen, die dieselben mit den entsprechenden Unterlagen der Königl. Amtshauptmannschaft vorzulegen hat.

V. Die endgültige Entscheidung, ob und welche Bezirkszuschläge gewährt werden, ist dem Bezirksausschuss vorbehalten.

Großenhain, am 4. Dezember 1914.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain,
vertreten durch den Bezirksausschuss,
Dr. Uhlmann, Amtshauptmann.

Nachdem die hauptplanmäßige Straße A von der Bleichbrücke über den Bahnhof Riesa aus nach Gröbba als Ersatz für den von der Riesa—Strehlaer Straße abzweigenden, in seinem Zuge über die Bleichbrücke nach Gröbba führenden Kommunikationsweg, Flurstück 507 des Flurbuchs für Gröbba, hergestellt worden ist, tritt der von der Königl. Amtshauptmannschaft mit Bezirksausschuss genehmigte Beschluss der Rittergutsbesitzer und der Gemeinde Gröbba, den letztgenannten Kommunikationsweg als öffentlichen Weg einzuziehen, in Wirksamkeit.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Großenhain, den 2. Dezember 1914.

780 b H.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Unter dem Viehbestande des Gutsbesizers Däweritz in Prausitz Nr. 13 ist der Ausbruch der **Wants und Kianens** feuchte festgestellt worden.

Es bemerkt bei den in der Bekanntmachung vom 9. vorigen Monats — Nr. 2794 a E — getroffenen Maßnahmen.

Großenhain, am 4. Dezember 1914.

2989 b E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 486 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft** Abteilung Riesa a. G. in Riesa, Zweigniederlassung der Mitteldeutschen Privat-Bank, Aktiengesellschaft in Magdeburg

betreffend, ist heute eingetragen worden, daß das Mitglied des Vorstandes Bankdirektor **Dr. Friedrich Köhler** in Magdeburg ausgeschieden ist.

Riesa, den 4. Dezember 1914.

Königliches Amtsgericht.

Freibank Riesa.

Morgen Sonntag von vormittags 6—8 Uhr Fortsetzung des Verkaufs von **Wandfleisch**.

Riesa, am 5. Dezember 1914.

Die Direktion des **Rdt. Schlachthofes**.

Unsere Helden.

Auf einem Flugfahrzeug gewahrt der beobachtende Fliegeroffizier, daß sein Fahrer, der eben noch frisch und schneidig am Steuer saß, plötzlich wie vor Kälte fröstelnd in sich zusammenfiel. Er ermunterte ihn durch Zuruf und durch freundschaftlichen Hippenstoß — hat den starken Mann etwa eine Dummheit gepackt? Doch der Unteroffizier schüttelt schwach abwehrnd mit dem Kopf und hält mit starr und wächsernen werdenden Fingern frampfhaft das Lenkrad fest. Sicher wird das Flugzeug bei der deutschen Fliegerstation gelandet. Die Kameraden eilen herzu und bemerken, daß ein Sterbender die Luftwaage gestiesgegenwärtig geleitet hat. Eine Flintenpatrone, die quer durch beide Hüften lief, hatte den Tapferen niedergestreckt. Man blickt ihn auf die Krankenbahn, er erkennt noch seine Umgebung, er fragt mit erlöschender Stimme und leuchtendem Blick: „Habe ich das nicht gut gemacht?“ Der Oberst reißt sich erschüttert das Eiserne Kreuz vom Rock und preßt's dem Kameraden auf die Brust. Der Held entschlummert.

Unsere Helden in der Luft, die zu kühnheiten, zu siegen und zu herben wissen, nennen diesen Heroismus ihre Pflicht, die sie schlicht und „bis zum Neubersten“ erfüllen müssen, um vor sich selber zu bestehen. Und wie sie, ist die gesamte Armee und die Flotte gestimmt. Jeder dieser Millionen deutscher Männer ist täglich, stündlich bereit, sein Leben dem Vaterlande aufzuopfern — und das nicht in züftlicher Dummheit, in französischer Gewissenslösung, in englischer Gleichgültigkeit, vielmehr in wacher Bereitschaft, mit persönlichem Einsatz, als vollgültiges Glied im Organismus, das nicht fehlen darf und das nicht verlagern kann. Ein einfacher Soldat auf einem idyllischen Erkundungsrouten wird von einem höheren Offizier unterwegs angehalten: „Mann, Sie können nicht weiter vorwärts, vorn starrt es von Feinden, Sie sind verloren!“ Doch der Soldat antwortet: „Zu Befehl, Herr Major, aber ich habe einen Auftrag“ und lörenst davon. Ohne seine beiden ihn begleitenden Kameraden, ohne Lanze und ohne Stiefel, ist der junge Held auf seinem treuen Pferde, das Sattel und Baumzeug eingehüllt hatte, in tiefer Nacht erschöpft bei seiner Truppe wieder eingetroffen, machte auf Soden dem Kommandeur seine wichtige Meldung, empfing auf der Stelle das wohlverdiente Kreuz von Eisen, verlor sein Pferd und fiel dann mit wohligen Lächeln zu langsamem Schlaf in die nächste Grube. Doch freudig schreibt er seiner Braut: „Dein Willy hat das ganz gut ertragen, ich werde den Tag nicht vermissen.“

Was macht sie zu Helden? Zu Helden, die nicht nur zu klären wissen, sondern auch zu sehen, zu warten, dem zähen Gegner noch zäher den Durchbruch zu wehren wissen; zu Helden im eisigen Wasser im Nordwesten und in den kalten Gräben im Südbenken, zu Helden im türkischen Element und auf dem Schmerzenslager in den Lazaretten? Sie sind so völlig vom Leben ausgefüllt, daß sie getragen von seiner Kraft den Mangel und die Gefahr, den Tod und sein Gefolge gar nicht bemerken und diese bleichen Gesellen stolz verachten. Diese Helden alle sind unser — die Lebenden und die Toten, geboren

unserer dankbaren Liebe, in unserer nie ermattenden Fürsorge, in unserer nationalen Ehre.

Unsere Helden in Ost und West grüßen ihre liebe Heimat, die sie schätzen, mit jedem Herzschnal, mit jeder Feldpost, wenn die Sonne herausfährt und wenn die Sterne blinken. Denn Kinder sind diese Männer, weich und gemütreich, so rauh ihr blutige Waffenwerk auch ist, und sie sehnen sich nach dem süßen Frieden, wenn er ehlich geschlossen werden kann. Die Heimat grüßt sie wieder und schickt die letzte Gräße, rückt das Christfest mit den Tannenweigen und der erlöschenden Liebe des deutschen Volkstums und kostt von der blutigen Weidnadi, deren Herzhaft den Schnee färbt, auf grüne Lüften mit dem Delzweig der sich verlaufenden Sinnflut des Weltkrieges.

Den Helden draußen entsprechen die Helden und Heldinnen daheim: die schweigsamen Mütter, die rührenden Mütter, die Opferer auf dem Altar des Glückes und der eigenen Behaglichkeit, der Wohlfahrt und der Hauspflege; die Säulen in Staat und Kommune und die Armees der Kameraden, deren Namen im Himmel angeschrieben leuchten. Wir grüßen uns im Geiste herüber und hinüber als das einige, herrliche deutsche Volk, das liegen wird, weil es liegen oder untergehen muß! Man nennt diese vorwiegend nachlässigen Wochen Adventszeit; wir rücken die Ankunft des großen segnenden Friedensstärken vom Himmel hoch, aber alle Feinde niederzwang; und dann kommt das Beste, für unser Volk und für die Welt:

Friede auf Erden!

Vertilches und Sächliches.

Riesa, den 5. Dezember 1914.

— Wir erhielten heute folgenden **Kriegsgefangenen-Brief**, den wir gern veröffentlichen und dem wir einen recht guten Erfolg wünschen:

Freith Hill near Feimien, den 1. November 1914.

An das Rieser Tageblatt, Riesa.

30 Kriegsgefangene Landwehr-Pioniere in England von der Reserve-Pionier-Kompagnie Nr. 54 vom 27. Reserve-Korps, die am 18. Oktober 1914 ins Feld zogen, bitten den Verlag des Rieser Tageblattes ergeht um Sammlung von Liebesgaben. Sie bitten um: Leibwäsche, Handtücher, Strümpfe, Halstücher, Pulswärmer, etliche Mägen; ferner sind erwünscht: Stearinkerzen, Zehat und Zigaretten, etliche kleine Taschenmesser und Taschenmesser. Die Gefangenen haben sämtlich keine Leibwäsche.

30 Kriegsgefangene Landwehr-Pioniere.
Unteroffizier Lange, Unteroffizier Schmidt, Pioniere Lehmann, Wöhrer, Richter H. Bergmann, Siebert, Apelt, Kesch, Bent, Niebel, May Friedrich, Haber, Weller, Rud. Oberhaus, Schäfer, Bieschmidt, Wunderlich, A. Wulmann, Max. Grünbel, Köppler, Hugo Köhler, im Lazarett: Gebler, Gruber, Schneider, Heinrich, Schwarz, Taggeselle, Lude.

Wir haben den vorstehenden Brief Herrn Bürgermeister **Dr. Scheider** vorgelegt, der sofort in entgegenkommendster Weise die Unterstützung durch die hiesigen Vereine vom **Roten Kreuz** aufnahm. Es werden daher diejenigen, welche

der im vorstehenden Briefe enthaltenen Bitte entsprechen wollen, ersucht, die Liebesgaben bei den hiesigen bekannten drei Sammelstellen des **Roten Kreuzes** abzugeben. Den Gaben ist hinzuzufügen, daß sie für 30 gefangene Landwehr-Pioniere bestimmt sind. Wir sind uns gewiß, daß die Bitte der 30 deutschen Krieger keine vergebliche sein wird.

— **Nachstehenden** Militärpersonen der **Feldartillerie-Regiment 32** und **68** wurde das **Eiserne Kreuz 2. Klasse** verliehen. **3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32:** Leutnant Volker, Lt. d. Res. Spranger, Lt. d. Res. Wulrich, Lt. d. Res. Anschlag, Offiz.-Stellv. Wegner, Wachtmeister Adolfer, Wachtmeister Knoblich, Wizewachtmstr. Braune, Sergeant Duderstadt, Unteroffizier Wachtel, Unteroffizier Anepel, Unteroffizier Wächters, Gefreiter Stolze, Gefreiter Fischer, Gefreiter Schwager, Gefreiter Freundt, Kanonier Müller, Kanonier Kanonier, Kanonier Schmidt, Kanonier Gentel, Kanonier Haupt, Kanonier Weidmüller; **6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68:** Wachtmeister Werner, Wachtmeister Krog, Wizewachtmstr. Schmidt, Wizewachtmstr. Hoffmann, Wizewachtmstr. (Offiz.-Stellv.) Glaser, Wizewachtmstr. (Offiz.-Stellv.) Machate, Wizewachtmstr. Schwere, Wizewachtmstr. Kupfer, Wizewachtmstr. Gläner, Sergeant Hoffmann, Sergeant Imme, Sergeant Entle, Unteroffizier Wöhner, Unteroffizier Holmer, Unteroffizier Ring, Unteroffizier Voigt, Gefreiter Köderig, Gefr. d. R. Weiß, Gefr. Wolf, Gefr. d. R. Meinel.

— Das von Dr. Seibel unter gütigst übernommener Protektion der Herren Pfarrer Friedrich, Bürgermeister Dr. Scheider und Kommerzienrat Schönberr veranstaltete **Wohltätigkeits-Kirchenkonzert** wird, nach dem bisherigen Kartenverkauf zu urteilen, aller Wahrscheinlichkeit nach vollständig ausverkauft sein. Es ist dies eigentlich auch garnicht anders zu erwarten, denn der Reinertrag soll ja den im Friede stehenden Soldaten unserer Garnison zu gute kommen und da ist es schon gewissermaßen jedes Rieser Bürgers Pflicht, an seinem Teile dazu beizutragen, daß der Zweck der Veranstaltung im möglichst hohen Maße erreicht wird. Das Programm bietet für Riesa des Neuen und Interessanten sehr viel und die ausübenden Künstler erfreuen sich nach uns vorgelegten Rezensionen in der Kunstwelt eines so guten Rufes, daß dem sinnigen, für die Gönner, hehrste aller Künste empfänglichen Zuhörer ein reiner, idealer Genuß bevorsteht. Auch eine solche Kirchenmusik kann zum Gottesdienst werden. Sie ist es sicherlich für die ausübenden Künstler; am andächtig lauschenden Zuhörer liegt es, sich zu sammeln und sich in einem Gebet ohne Worte, gleichzeitig mit dem Künstler seinem Gott zu nähern. — In seltener Uebereinstimmung findet das Kon-